

10 Jahre Landesarbeitsgemeinschaft Sozialarbeit an Schulen Brandenburg e.V.



Anlässlich des 10jährigen Jubiläums der LAG Sozialarbeit an Schulen Brandenburg e.V. (LAG) hat die Landeskooperationsstelle Schule - Jugendhilfe/kobra.net (LSJ) den in der LAG engagierten Kolleg*innen einige neugierige Fragen gestellt. Freuen Sie sich auf ein informatives Interview! Übrigens: die LAG wird beim landesweiten Fachtag Schulsozialarbeit am 12. November 2024 für den persönlichen Austausch zur Verfügung stehen und lädt Sie, liebe Fachkräfte, zum Ausklang des Fachtages zu einem fröhlichen Jubiläums-Empfang ein!

LSJ: Liebe LAG, zehn Jahre gibt es Euch nun schon – das ist wirklich ein Grund zum Feiern! Starten wir doch mit einem Blick zurück. Für alle Fachkräfte, die Euch noch nicht so gut kennen: Wie kam es eigentlich zur Gründung der LAG Sozialarbeit an Schulen?

LAG: Die Initialzündung zur Gründung der LAG erfolgte tatsächlich bei einer der ersten Fachveranstaltungen zur Schulsozialarbeit in Brandenburg im Jahr 2012. Im Rahmen der Veranstaltung wurde besonders deutlich, wie unterschiedlich die Arbeitsbedingungen für Schulsozialarbeitende im Land waren und dass sich viele Fachkräfte mehr Unterstützung und eine bessere Vernetzung untereinander wünschten.

In Folge dieser Fachveranstaltung trat dann regelmäßig eine engagierte Gruppe zusammen, um die Gründung der 'Landesarbeitsgemeinschaft Sozialarbeit an Schulen in Brandenburg' voranzutreiben. Die Gruppe setzte sich aus Vertreter*innen verschiedener Träger und Regionen zusammen und wurde fachlich vom Kooperationsverbund Schulsozialarbeit sowie der Landeskooperationsstelle Schule - Jugendhilfe begleitet.

Nach rund zwei Jahren Planung war es dann endlich soweit: Am 21. Juni 2014 wurde die Landesarbeitsgemeinschaft Sozialarbeit an Schulen Brandenburg e.V. offiziell gegründet!

Seitdem setzen wir uns als Sprachrohr für die Fachkräfte der Schulsozialarbeit in Brandenburg ein – mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen für die Arbeit an den Schulen zu verbessern und stellvertretend für die im Land tätigen Fachkräfte Ansprechpartner für das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport sowie politische Akteure zu sein.

LSJ: Von der Idee zur Gründung bis zu einem etablierten Netzwerk in ganz Brandenburg – eine starke Leistung! Was hat sich in den zehn Jahren für die LAG verändert?

LAG: Es gab natürlich Veränderungen, aber überwiegend personelle Kontinuität. Seit unserer

Gründung gab es nur einmal einen Wechsel im Vorstandsvorsitz und im stellvertreten Vorstand. Wir denken, das ist eine sehr positive Bilanz für einen ehrenamtlichen Vorstand in 10 Jahren!

LSJ: Und was hat sich aus Eurer Perspektive in den vergangenen 10 Jahren im Bereich der Schulsozialarbeit insgesamt getan? Welche Meilensteine wurden erreicht?

LAG: Als Landesarbeitsgemeinschaft sind wir besonders stolz, dass wir aus eigener Kraft 2019 das Format der "Fachwerkstatt Schulsozialarbeit" organisiert haben.

Auf Bundesebene war die gesetzliche Verankerung der Schulsozialarbeit im SGB VIII (§ 13a) ein ganz entscheidender Erfolg. Wir haben uns gemeinsam mit dem Bundesnetzwerk Schulsozialarbeit lange dafür starkgemacht. Das war ein echter Meilenstein! Darüber hinaus haben wir immer weiter an unserer Vernetzung gearbeitet – 2023 haben wir zusammen mit zwölf weiteren Bundesländern das Bundesnetzwerk Schulsozialarbeit als Verein gegründet. Das zeigt, dass unser Engagement bundesweit anerkannt ist.

LSJ: Apropos Vernetzung - Wie hat sich in Eurer Wahrnehmung die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Schulsozialarbeiter*innen in den vergangenen Jahren verändert?

LAG: Wir nehmen insgesamt eine beeindruckende Veränderung wahr. Früher wurde Schulsozialarbeit oft als Stigma betrachtet – frei nach dem Motto: "Oh, die Schule hat Schulsozialarbeit? Da muss ja was im Argen liegen." Heute ist Schulsozialarbeit ein Qualitätsmerkmal für einen Schulstandort und zählt zur personellen Grundausstattung einer Schule. Darüber hinaus wird Schulsozialarbeit auch von vielen Eltern als Pluspunkt gesehen, wenn sie eine Schule für ihre Kinder auswählen. Diese Veränderung hin zu mehr Anerkennung und Integration in den Schulalltag ist etwas, worauf wir wirklich stolz sind.

LSJ: Wenn Ihr zurückblickt, was waren für Euch große Momente in Eurer zehnjährigen LAG-Arbeit?

LAG: Wir haben es bei einer der vorherigen Fragen schon einmal betont: die Aufnahme der Schulsozialarbeit ins SGB VIII mit einem eigenen Paragraphen § 13a – das war ein Riesenerfolg. Es macht uns stolz, dass wir als sehr kleine LAG auch bundesweit aktiv im Gremium des Bundesnetzwerk Schulsozialarbeit mitgestalten können. Dieser Blick über den Tellerrand ermöglicht viele positive Rückschlüsse und Erkenntnisse auf die eigene Arbeit im Land Brandenburg.

Ein besonders erfreulicher Moment war es auch, als wir in die Planung des dualen Studiengangs "Soziale Arbeit" an der Fachhochschule Potsdam fachlich eingebunden wurden.

LSJ: Dann lasst uns den Blick mal nach vorn richten: Mit welchen Herausforderungen wird das Arbeitsfeld Schulsozialarbeit in den kommenden Monaten und Jahren konfrontiert sein?

LAG: Da gibt es einiges. Ein Beispiel ist das Startchancen-Paket der Bundesregierung, bei dem multiprofessionelle Teams in Schulen gestärkt werden sollen. Aber was genau diese Teams leisten sollen und wer dazugehört, das ist im Land noch unklar. Wir hoffen, dass wir hier beratend unterstützen können.

Auch politisch und fördertechnisch steht das Arbeitsfeld Schulsozialarbeit im Land Brandenburg vor vielen Fragezeichen. Wie positionieren sich die gewählten politischen Parteien zur Schulsozialarbeit, insbesondere vor der Herausforderung von Haushaltsknappheit und Sparvorhaben? Wie wird sich die landesseitige Unterstützung der Landkreise und kreisfreien Städte im Rahmen des MBJS-„Programms zur Förderung von Personalkosten für sozialpädagogische Fachkräfte in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit“ zukünftig verändern?

Hinzu kommt der Mangel an Fachkräften in der Schulsozialarbeit sowie der Lehrkräftemangel an Schulen. Letzterer ermöglicht zwar vielen sozialpädagogischen Fachkräften in den Lehrer*innenberuf zu wechseln, wodurch er aber gleichzeitig den Personalmangel in der Schulsozialarbeit weiter verschärft.

LSJ: Engagement für gute Rahmenbedingungen in der Schulsozialarbeit im Land Brandenburg bleibt also auch in Zukunft ein großes Thema! Daher stellt sich die Frage, wo Ihr die LAG und die Schulsozialarbeit in der Zukunft seht? Was sind Eure Visionen?

LAG: Wir stehen dafür ein, dass die Schulsozialarbeit an jedem Schulstandort etabliert wird und eine feste Person mit einer vollen Stelle für maximal 250 Kinder und Jugendliche zuständig ist.

Wir träumen davon, dass der Beruf der Schulsozialarbeit irgendwann ebenso bekannt und klar definiert ist wie der Lehrer*innenberuf. Die Aufgaben und Prinzipien der Schulsozialarbeit sollten für alle selbstverständlich sein, sodass Lehrkräfte, Eltern sowie Kinder und Jugendliche genau wissen, was die Schulsozialarbeit als Partner ausmacht.

Ein weiteres Ziel der LAG ist es, flächendeckend Ansprechpartner*innen in allen Regionen zu haben, die sich für die regionalen Belange der Schulsozialarbeit engagieren.

Langfristig wäre eine Landesfinanzierung der LAG unser Ziel, ähnlich der eines Dachverbandes, damit wir nachhaltig arbeiten können.

LSJ: Dann wollen wir zum Abschluss noch von Euch wissen, welche Botschaft möchtet Ihr den Fachkräften in Brandenburg mit auf den Weg geben?

LAG: Ganz klar: Organisiert Euch und werdet Mitglied in der LAG Sozialarbeit an Schulen Brandenburg e.V.! Nur gemeinsam können wir die Schulsozialarbeit in Brandenburg stärken und voranbringen.



Kontakt zur LAG:

 schulsozialarbeit.brandenburg@gmx.de

oder ganz einfach die LAG persönlich treffen beim Jubiläums-Empfang am 12.11.2024 ab 16:30 Uhr im LISUM beim Fachtag Schulsozialarbeit.

